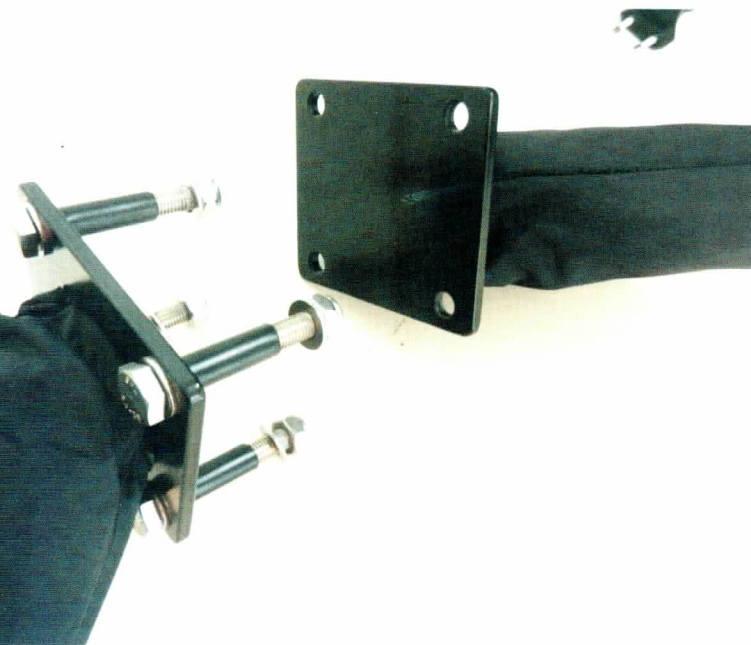




Benutzerhandbuch
MicroRace



Fahrgestell

Zum Lieferumfang gehören:

- Sitzbügel mit Sitz
- Deichselstange mit Vordergabel und Steuerung
- Hinterachse 4-teilig
- 3 Räder

Nun die beiden Achsstummel einschieben, so dass R + L von oben sichtbar sind. Die Kerben in den Achsstummeln müssen genau auf gleicher Position sein wie die Markierung der inneren Hinterachsröhre. Als Grundeinstellung platzieren Sie die fünfte Kerbe von außen an der Markierung (teilweise erhalten Sie die Hinterachsen schon voreingestellt).



Fixieren Sie nun die Achsstummel durch Festziehen der drei Klemmschrauben auf jeder Seite. Dann die 6 Schrauben durch Festziehen der Muttern gegen das Lösen sichern.

MONTAGE DES FAHRGESTELLS

► Hinterachse

Zuerst die beiden inneren Hinterachsröhre mit den 4 Schrauben verbinden. Die 4 Stoppmuttern montieren aber noch nicht festziehen!



► Deichsel / Vorbau

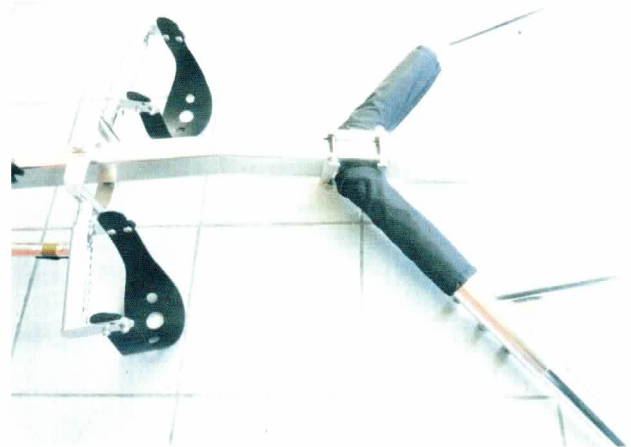
Das Vorderrad in die Gabel einbauen und durch Festziehen der Stoppmutter sichern. Nun die Fußrasten montieren und mit den zwei Stoppmuttern sichern.



► Vorbau / Hinterachse

Zusammenbau von Hinterachse und Vorbau durch Einschieben der Deichselstange in die vormontierte Hinterachsverbindung.

Je nach Pilotengröße wird die Deichselstange unterschiedlich weit eingeschoben. Die Position auf dem Foto ist für ca. 175 cm große Piloten. Danach werden die vier Stoppmuttern gleichmäßig festgezogen.



► Hinterräder

Die Schraube mit dem Rad und der nur leicht angezogenen Mutter wird an den Achsstummeln angeschraubt und leicht angezogen.

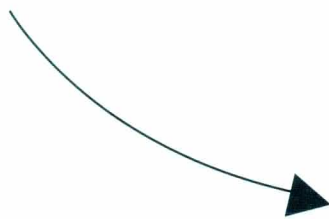
Danach wird die Mutter mit einer 1/4-Umdrehung gegen den Achsstummel gekontert (Schraube und Mutter mit nicht zu viel Kraft festziehen, sonst wird der komplette Achsstummel verdreht und die Hinterradgeometrie ist verstellt).

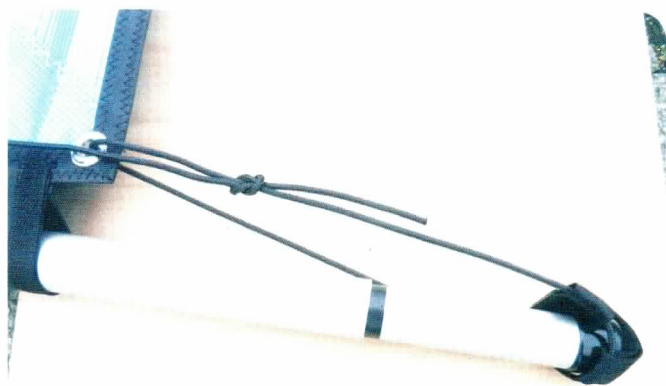


► Sitz

Den Sitzbügel mit dem Sitz in die beiden Rohre des Rahmens einschieben. Die Schraube auf jeder Seite leicht festziehen und mit der Mutter kontern.

Das Gurtband vorne am Sitz unter den Hinterachsrohren durchführen und in der Plasticschnalle einschlaufen. Nur so fest anziehen, dass die Vorderkante vom belasteten Sitz hinter den beiden Metallplatten bleibt.





Der vierteilige Mast wird zusammengesteckt und von unten in die Masttasche des Segels eingeschoben. Das Masttopp-Gurtband wird am Mastende angebracht.

Durch Verstellen der Leinenlänge am Topp kann der Abstand zwischen Sitz und Segelunterkante eingestellt werden. Je nach Segelgröße ist das Mastteil Nr. 4 unterschiedlich lang.

► Vario-Baum



Der Vario-Baum ist mit einem Quick-Pin in der Länge verstellbar für die Segelgrößen von 1.5 qm bis 6.5 qm. Nach dem Zusammenschieben der beiden Rohre wird der hintere Teil des Baums mit der Kunststoffklemme durch das Band am Segelende geschoben. Vorne wird der Baum mit dem Schlüsselschäkel am Segel befestigt.

Nun kann das komplette Rigg mit Mast, Segel und Baum zum Einschieben in den Masthörer aufgerichtet werden.



Wem das zu schwer ist, der kann den Baum auch erst nach dem Einschieben des Masts auf dem Segler befestigen oder den Mast zuerst ohne Segel in den Masthörer stellen. Dann wird der Segler seitlich gekippt und dann das Segel und der Baum montiert. Der Segler sollte aber immer mit dem Vorderrad gegen den **Wind** stehen! Zum Schluss wird die gelbe Leine am Ende des Segels in der Kunststoffklemme befestigt.



► Schotführung

Das Ende der bereits am Baum vormontierten Schot wird durch die Umlenkrolle am Sitzbügel geführt. Dann zurück zur Rolle hinten am Baum, weiter zur vorderen Rolle am Baum und danach wird sie durch den Ratschblock geführt. Zum Schluss knotet man am Ende der Schot einen Achterknoten.

► Ratschblock

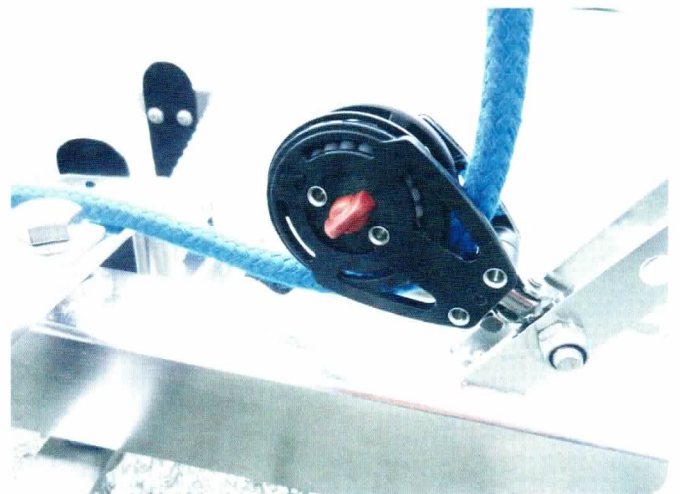
Der Ratschblock erschwert das Zurückrutschen der Schot und unterstützt so den Piloten bei längeren Fahrten. Das funktioniert aber nur, wenn die Schot von der richtigen Seite durchgeführt wird. Durch Drehen am roten Verstellknopf kann die Ratschmechanik auch deaktiviert werden.



► Schotbefestigung

Je nach Segelgröße und Längeneinstellung der Deichselstange, muss der Schotbefestigungspunkt am Baum neu positioniert werden. Dieser soll bei angezogener Schot immer ca. 20-30 cm vor der Rolle am Sitzbügel liegen. Dadurch wird der Baum vom Mast weg nach hinten gezogen, damit er vorne nicht am Mast scheuert oder bei Manövern einhakt.

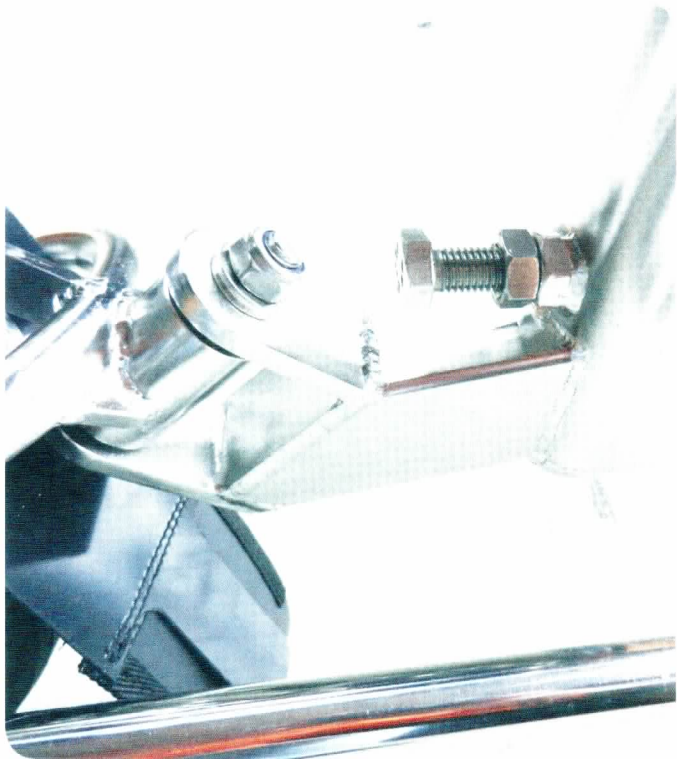
Damit die Schot am Baum nicht verrutscht, ist an der Oberseite vom Baum ein Antirutschstreifen angebracht. Für zusätzliche Positionen liegen im Mastpacksack weitere Antirutschstreifen zum Aufkleben.





► Sitz

Die Gurtbänder am Sitz lassen sich verstellen. Nach den ersten Fahrten sollte man sich die Zeit nehmen, verschiedene Einstellungen zu probieren bis man die für sich optimale Position gefunden hat.



► Lenkkopf

Die Leichtgängigkeit der Vordergabel sollte gelegentlich durch Anheben des Vorbaus vorne an der Deichsel überprüft werden. Die Vordergabel sollte beim seitlichen Drehen einen leichten Widerstand haben. Wackelt die Gabel leicht im Lager oder ist kein Widerstand vorhanden, dann sollte die Stoppmutter der Lenkkopfschraube eine Viertelumdrehung nachgezogen werden.

► Mastverstellerschraube

Beim Typ MicroRace Pro kann der Mastfall mit der Einstellschraube verstellt werden. Bei den großen Segeln 6.5 und 5.5 läuft der Segler besser an, wenn der Mast eher senkrecht steht. Bei kleineren Segeln der Größe 3.5 und kleiner, ist das Fahrverhalten gutmütiger, wenn der Mast eher nach hinten geneigt ist.



► Bremshebel

Bei Regatten wird vom Veranstalter meistens eine Kratzbremse gefordert. Diese ist bei uns unter der Bezeichnung Bremshebel als Zubehör erhältlich. Die Befestigungsschraube des Bremshebels wird in der Bohrung an der Unterseite der inneren Hinterachsröhre angeschraubt. Die Gummischnur wird am Sitzbügel befestigt und zieht so den hinteren Teil vom Bremshebel nach oben.



► Fußraste

Die Fußauflage an den Fußrasten lässt sich in drei unterschiedliche Positionen einstellen.

PFLEGE

► Segel

Nach Berührung mit Meerwasser sollte der Segler mit Süßwasser abgespritzt werden. Auch die Edelstahlversion sollte gelegentlich mit einer Politur gegen Flugrost geschützt werden. Die Segel sollten möglichst ohne Sand eingerollt werden. Wenn die Segel nass verpackt werden, sollten sie spätestens nach zwei Tagen zum Trocknen ausgelegt werden.

► Segellatten

Bei den kleinen Segeln 2.1 und 1.5 empfehlen wir die aus dem Segel herausstehenden Lattenden mit einem Isolierband zu umwickeln. So kann dem Lösen der Gurtbänder und dem Verlust der Segellatten beim Killen des Segels vorgebeugt werden.

► Edelstahlschrauben

Vermeiden Sie ein zu starkes Zudrehen der Edelstahlmutter. Die Gewinde der Schrauben können sich verbiegen und so zum Festfressen neigen. Achten Sie auch darauf, dass die Gewindegänge der Schrauben beim Festziehen frei von Sandkörnern sind.

► Fahrtechnik

Beachten Sie vor allem die Windspione im Segel auf der Leeseite. Vor allem beim Anfahren sind diese hilfreich. Sobald diese nach hinten wehen, liegt die Strömung an und das Segel arbeitet effektiv.

Wenn der Segler Fahrt aufgenommen hat, können Sie das Segel durch Ziehen an der Schot dichter holen. Sobald beide Windspione nach hinten zeigen, ist die maximale Segelleistung erreicht. Wenn der Segler in Fahrt ist und Manöver gefahren werden, gibt es keinen Grund die Schot mehr als 10 cm nach zu geben. Es sei denn, der Segler neigt zum Kippen.

► Sicherheit

Bei der Benutzung des MicroRace sollten Sie beachten, dass je nach Windgeschwindigkeit hohe Geschwindigkeiten erreicht werden können. Falsche Bedienung in Manövern, hohe Windgeschwindigkeiten in Böen oder Fehlbedienung des Segels können zum Umkippen (kentern) des MicroRace führen. Wenn sie folgende Tipps beachten, können Verletzungen und Beschädigungen vermieden werden.

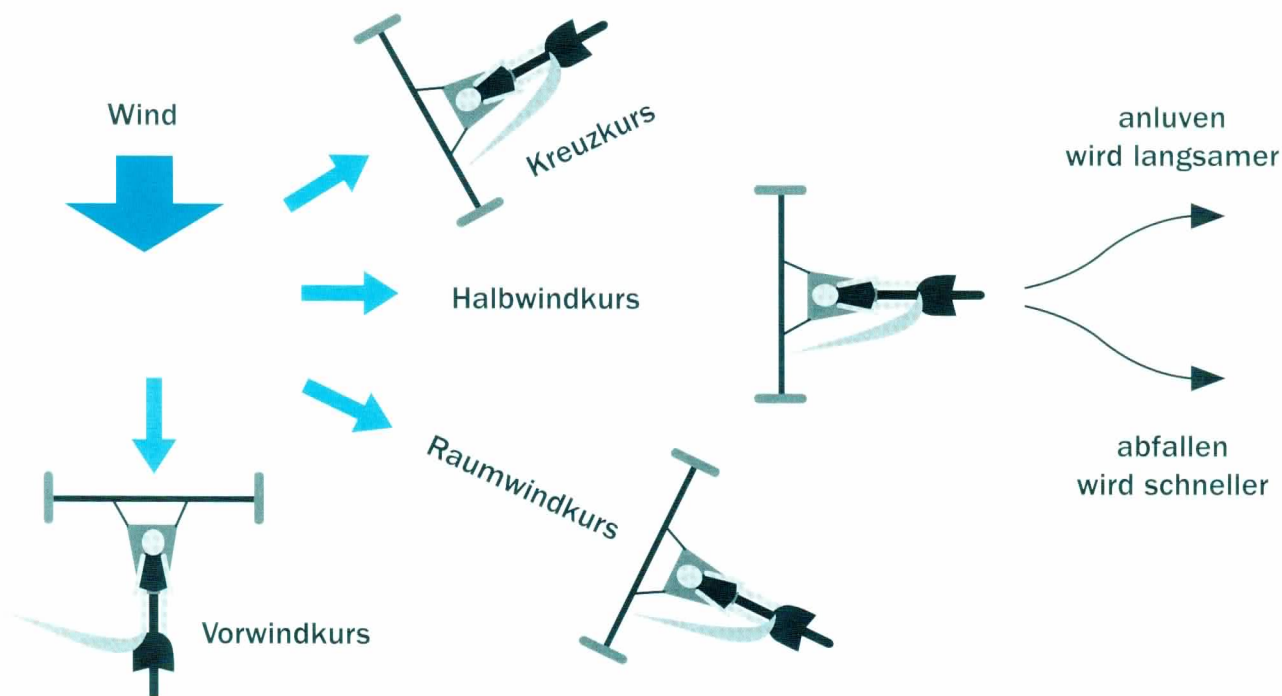
- Die ersten Schritte in Ihrer Segelkarriere sollten Sie unter Anleitung eines erfahrenen Seglers oder einer Strandsegelschule unternehmen.
- Tragen Sie bei der Benutzung des MicroRace geeignete Schutzkleidung. Helm, festes Schuhwerk und Handschuhe sollten obligatorisch zu Ihrer Ausrüstung gehören.
- Benutzen Sie beim Segeln unbedingt die im Lieferumfang enthaltenen Fußauflagen.
- Im Falle eines Sturzes (Kentern) versuchen Sie nicht sich mit Armen und Beinen abzustützen, halten Sie Arme und Beine innerhalb des Beachrunners.
- Bremsen Sie keinesfalls durch Aufsetzen der Füße auf den Boden, hierbei können die Füße unter das Fahrgestell des MicroRace gezogen werden, dies führt unmittelbar zu Verletzungen.
- Machen Sie sich mit dem Bremsverhalten des MicroRace vertraut. Die Kratzbremse des Seglers (gegen Aufpreis erhältlich) ist nicht sehr effektiv, passen Sie Ihr Fahrverhalten diesem Umstand an und fahren Sie entsprechend vorausschauend. Üben Sie das Bremsen durch Aufschießen gegen den Wind.
- Meiden Sie speziell bei den ersten Versuchen Strandabschnitte mit hohem Publikumsverkehr, halten Sie immer genügend Abstand zwischen sich und Mitseglern, Spaziergängern, Fahrzeugen und Tieren.
- Beachten Sie stets örtliche Vorschriften und respektieren Sie den Umstand, dass Sie sich auf ökologisch empfindlichen Gebieten bewegen.
- Informieren Sie sich bei ortskundigen Leuten über Regeln, Bestimmungen und Gepflogenheiten Ihres gewählten Segelreviers. In manchen Gebieten gelten spezielle Lizenzbestimmungen oder Naturschutzgesetze.
- **Sichern Sie den MicroRace nach Ende der Fahrt gegen Wegrollen, legen Sie ihn dazu auf die Seite.**

► Anschieben

Vor allem bei schwachem Wind oder nach dem Festfahren in weicheren Strandabschnitten kann durch gekonntes Anschieben ohne fremde Hilfe wieder gestartet werden. Oft genügen schon 3-4 schnelle Schritte, um wieder an zu rollen. Es gibt mehrere Techniken für's Anschieben. Am Besten, man übt dies bei schwächerem Wind bis man den Dreh rausgefunden hat.

Damit der Segler beim Anschieben in der gewünschten Richtung läuft und nicht seitlich weg lenkt, ist es wichtig, dass die Vordergabel nicht zu leichtgängig eingestellt ist. Siehe dazu die Info bei **LENKKOPF**.

- Leiten Sie keine hektischen Manöver ein, vergewissern Sie sich vor Einleiten des Manövers durch einen Rundumblick, ob Ihr Manöverraum frei ist und niemand behindert oder gefährdet wird.
- Kündigen Sie Ihr Manöver vor dem Einleiten durch Handzeichen oder Zuruf anderen Mitseglern an
- Beachten Sie, dass auch unter Strandseglern Vorfahrtsregeln einzuhalten sind, machen Sie sich mit diesen vertraut.



► Kurs am Wind (Kreuzkurs)

Der Amwindkurs ist ein langsamer und anfänglich sehr schwieriger Kurs. Nur auf diesem Kurs ist es möglich, gegen den Wind ein Ziel zu erreichen. Der Winkel zwischen wahren Wind und gefahrenem Kurs ist am kleinsten.

► Kurs halber Wind (Halbwindkurs)

Der Halbwindkurs ist der wohl am meisten gefahrene Kurs, dabei liegt die Fahrtrichtung quer zum Wind und Sie kommen auf dem entgegengesetzten Kurs wieder zurück zum Ausgangspunkt. Der Winkel zwischen Wind und gefahrenem Kurs liegt bei 90 Grad.

► Kurs raumer Wind (Raumwindkurs)

Der Raumwindkurs ist der schnellste gefahrene Kurs, dabei fahren Sie schräg mit dem Wind und entfernen sich schnell von Ihrem Ausgangspunkt. Um wieder zurück zu kommen, müssen Sie folglich auf den Amwindkurs gehen und hoch am Wind zurück aufkreuzen.

► Kurs vor dem Wind (Vorwindkurs)

Der Vorwindkurs ist der langsamste zu fahrende Kurs, Sie fahren dabei in Windrichtung. Auf diesem Kurs scheint der Wind nachzulassen, der scheinbare Wind geht gegen Null. Statt auf diesem Kurs weiter zu fahren, sollten Sie auf Raumwindkurs gehen und zu Ihrem Ziel abkreuzen.



MicroRace
LIBRE GmbH

Am Fäßlesgrund 8
D - 78054 Villingen-Schwenningen

Telefon	+ 49 (0) 77 20 - 3 39 64
E-Mail	hauser@libre.de
Web	www.libre.de